

Der sanierte Betriebshof Süd des Abfallwirtschaftsbetriebs München AWM

Pressegespräch und Presserundgang mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich am Donnerstag, den 24. August 2006, 11.00 Uhr, Sachsenstraße 25

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sachsenstraße 25 ist der älteste bestehende Standort der städtischen Abfallwirtschaft. Er existiert seit 1909, also seit fast 100 Jahre. Hier gab es in der Anfangszeit nicht nur eine große Abstellhalle für die damaligen Pferdewagen (heute Halle 2), sondern sogar eigene Schmiede-, Wagner- und Sattler-Werkstätten. Für den Direktor der Hausunratabfuhr hatte der Architekt Richard Schachner eine Villa gebaut. Mehrere Generationen von Harritschkutschern, Müllladern, Kraftfahrern, Schmieden, Schreibern, Spenglern und Lackierern sowie Technikern, Verwaltungsbeamten und Angestellten haben hier in der Sachsenstraße im Dienste der Münchner Müllbeseitigung gestanden. Bis 1999 war in der Sachsenstraße 25 die Zentrale der städtischen Abfallentsorgung Münchens.

Abfallwirtschaft wächst mit dem Wirtschaftswunder

Der Standort Sachsenstraße spiegelt ein Stück spannender Stadtgeschichte wider. So war das Wachstum Münchens von der Residenzstadt um 1900 mit 500.000 Einwohnern hin zur heutigen Millionenstadt und damit hin zur modernen Konsumgesellschaft mit einem stetigen Zuwachs an Abfällen verbunden.

Die steigenden Müllmengen erforderten ab den 1950er Jahren immer neue Techniken der Mülleinsammlung und riefen ab den 1990er Jahren im Zeichen des Umweltschutzes auch ökologische Konzepte zur Abfallvermeidung und Abfallwertung auf den Plan.

Den Anforderungen an die wachsende Abfallflut versuchte die Stadt in den 1950er Jahren zunächst am Standort Sachsenstraße mit Erweiterungen der Betriebsanlagen, mit Anbauten, mit Umbauten und sowie mit Neubauten auf dem westlichen Teil des Areals gerecht zu werden.

Als schließlich der Standort aus allen Nähten zu platzen drohte, baute die Stadt ab den 1960er Jahren drei weitere Betriebshöfe in der Truderinger Straße, in der Duisburger Straße (heute Wilhelm-Wagenfeld-Straße) und am Georg-Brauchle-Ring. Doch auch diese Anlagen waren bald wieder zu klein. Zudem entsprachen sie schon bald nicht mehr dem Stand der Technik und erfüllten auch nicht die Anforderungen an eine ökologisch hochwertige Abfallwirtschaft.

Konzept zur Standort-Optimierung

Ein neues Zeitalter der Münchner Abfallwirtschaft läutete der AWM Ende der 1990er Jahre mit dem Neubau der Abfallzentrale am Georg-Brauchle-Ring ein. Der moderne Komplex mit Werkstätten, Carport und Verwaltungsgebäude war zugleich der erste Baustein im neuen Standort-Optimierungskonzept des Abfallwirtschaftsbetriebs München. Mit dem Bezug der AWM-Zentrale im Jahr 1999 wurde ein Großteil der Betriebs-einrichtungen vom alten Betriebshof Süd nach Moosach verlagert.

Es folgte der komplette Neubau des Betriebshofes Ost in der Truderinger Straße 10, der im Jahr 2002 bezogen werden konnte. Der kleine Betriebshof Nord an der Duisburger Straße wurde daraufhin komplett aufgelöst, er wich der Parkstadt Schwabing mit ihren hochwertigen Wohn- und Bürogebäuden.

Als letztes kam dann die Sanierung, bzw. Umbau und Neubau des alten Betriebshofes an der Sachsenstraße 25, die jetzt abgeschlossen ist. Damit ist das Standort-Optimierungskonzept des AWM vollständig umgesetzt.

Rückbau des ehemaligen Betriebsgeändes Sachsenstraße 4-6

Die nicht mehr benötigten Einrichtungen auf der südlichen Seite der Sachsenstraße sind:

- ehemalige Werkstätten (Lackiererei, Elektriker, Schreinerei, Sattlerei, Kfz-Werkstätten, Reifenstation, Großcontainer-Werkstatt)
- ehemaligen Verwaltungs-, Besprechungsräume, Kantine
- 2 Fahrzeughallen mit Waschhalle
- alte Sozialräume für Müllwerker in Containern

Alle Gebäude auf dem Anwesen Sachsenstraße 4-6 (rund 1,2 ha Grund) werden im Jahr 2007 abgerissen und renaturiert. Das Gelände wird in die öffentlichen Isaranlage einbezogen. Die Grünanlagen reichen künftig direkt bis an die Sachsenstraße.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München hat also nunmehr drei Standorte, die zusammen mit dem Baureferat errichtet wurden:

- die Zentrale am Georg-Brauchle-Ring 29 mit Verwaltung und Betriebswerkstätten
- den Betriebshof Ost an der Truderinger Straße 10
- den Betriebshof Süd an der Sachsenstraße 25

Der neue Betriebshof Süd an der Sachsenstraße 25

Die Baumaßnahmen im Betriebshof Süd betrafen folgende Bereiche:

- Betriebsgebäude (Umbau, Sanierung)
- Abstellhalle (Sanierung)
- Waschhalle (Neubau)
- Begrünung des Areals

Die Halle 2 mit dem Gebrauchtwarenkaufhaus blieb in der früheren Form erhalten, ebenso die Gelbe Villa.

Am Betriebshof Süd arbeiten 37 Stammfahrer, 15 Reservefahrer, 125 Lader mit 37 Mülleinsammelfahrzeugen (Partien). Zudem arbeiten hier sind zwei Platzwarte und 11 Verwaltungskräfte, davon 6 Außendienstverantwortliche.

Bei dem anschließenden Rundgang können wir Ihnen die neuen Bereiche am besten vorstellen.

AWM als moderner Dienstleistungsbetrieb

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Standort-Optimierungskonzeptes blicke ich sehr zuversichtlich in die Zukunft des AMW, denn wir können auf eine sehr erfolgreiche Tradition und viel Erfahrung als kommunaler Entsorger verweisen. Die städtische Abfallentsorgung ist seit mehr als 100 Jahren ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und der Stadthygiene. Die frühere städtische Müllbeseitigung hat sich in den vergangenen 15 Jahren zu einem umwelttechnisch und logistisch ausgefeilten Abfall- und Wertstoffmanagement weiterentwickelt. In München haben wir das Drei-Tonnen-System eingeführt und 12 moderne Wertstoffhöfe gebaut. Die Deponie Nord-West hat sich zu einem Entsorgungspark mit vielfältigen Aufgaben und Funktionen verwandelt, aus den Müllöfen der 60er Jahre wurden umwelttechnischen Vorzeiganlagen mit optimaler Energienutzung.

Die städtische Abfallwirtschaft ist voll im Wandel zu einem modernen und leistungsfähigen Dienstleistungsbetrieb begriffen. Äußeres Zeichen hierfür sind die städtebaulich hervorragend integrierten Betriebshöfe und Wertstoffhöfe. Die Zertifizierung durch den TÜV zum Entsorgungsfachbetrieb im November 1998 war ein weiterer wichtiger Schritt. Die Umwandlung des Amtes für Abfallwirtschaft in den städtischen Eigenbetrieb AWM am 1. Januar 2002 brachte mehr Eigenständigkeit und eine stärkere unternehmerische Ausrichtung. Die Sanierung und Ertüchtigung des Betriebshofes München Süd ist ein weiterer wichtiger Meilenstein auf diesem Weg.

Dank

Dank an das Baureferat, Hochbau 5, Frau Kathrin Kirmse für die sehr gute Projektleitung und Frau Ulrike Strothe für die sehr gute Koordinationsarbeit.

Dank an die Architekten, Gert Bayer und das Architekturbüro Kaup, Jesse, Hofmayr, Werner, Herrn Ingo Werner, die vom Baureferat mit der Planung und Bauausführung betraut worden sind.

Dank an AWM, Frau Agnes Zeiler und ihre Kollegen für die engagierte Bauherrenvertretung.

Dank auch an alle anderen am Projekt beteiligten Ingenieurbüros und Firmen für ihre gute Mitarbeit.

Zu guter Letzt wünsche ich allen Mitarbeiter des neuen Betriebshofes München Süd weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit. Die neuen Räumlichkeiten hier in der Sachsenstraße 25 tragen mit Sicherheit zu einem optimalen Arbeitsumfeld bei.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München

2. Werkleiter Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail: silke.pesik@muenchen.de

Pressearbeit AWM: Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, Fax 233-31205 E-Mail: arnulf.grundler@muenchen.de